



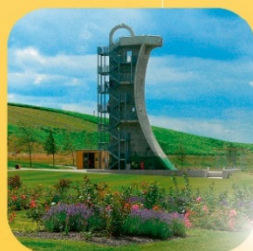
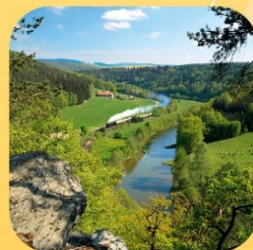
Landkreis
Greiz

LANDESPROGRAMM
SOLIDARISCHES
ZUSAMMENLEBEN
LSZ

Integrierter Sozialplan des Landkreises Greiz



generationenübergreifend
regional
engagiert
inklusiv
zukunftsorientiert



Impressum

1. Auflage

Stand: 23.06.2026

Herausgeber:

Landratsamt Greiz

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Telefon: 03661 876 0

Internet: www.landkreis-greiz.de

facebook: www.facebook.com/profile.php?id=61567457055586

instagram: <https://www.instagram.com/landkreisgreiz>

„Gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen“.

Inhalt

1. Einleitung oder Präambel (Vorwort Landrat).....	3
2. Planungsverständnis und Familienbegriff	4
3. Bestandsanalyse	7
3.1 Planungsräume.....	7
3.2 Bevölkerung im Landkreis Greiz	10
3.3 Arbeitsmarkt und sozialökonomische Lage.....	12
3.4 Betreuung, Bildung und Pflege.....	16
4. Die Handlungsfelder im Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben	24
5. Zielbildung, Maßnahmen und Wirkmessung	26
5.1 Handlungsfeld 1 – Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit	26
5.2 Handlungsfeld 2 – Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit.....	28
5.3 Handlungsfeld 3 – Bildung im familiären Umfeld.....	29
5.4 Handlungsfeld 4 – Beratung, Unterstützung und Information	31
5.5 Handlungsfeld – Wohnumfeld und Lebensqualität	33
5.6 Handlungsfeld 6 – Dialog der Generationen	34
6. Qualitätssicherung und Evaluation	35
7. Fortschreibung	36
Abbildungsverzeichnis.....	37

Anmerkungen:

Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.

1. Vorwort

Der Landkreis Greiz ist eine attraktive Region, in den Menschen gern leben, arbeiten und ihre Heimat finden. Viele Bürgerinnen und Bürger entscheiden sich bewusst dafür, ihr Leben – und auch ihren Lebensabend – hier zu verbringen. Diese hohe Lebensqualität möchten wir bewahren und weiterentwickeln. Gleichzeitig steht unser Landkreis vor spürbaren demografischen Veränderungen. Der Anteil älterer Menschen ist im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch. Diese Entwicklung verstehen wir als unsere Verantwortung und unseren Auftrag den Landkreis Greiz für alle Generationen weiterhin lebenswert zu gestalten. Dazu gehört insbesondere, die Bedürfnisse der älteren Generation frühzeitig in den Blick zu nehmen, verlässliche Strukturen im Alter zu sichern, bedarfsorientierte Angebote zu schaffen und ein solidarisches Miteinander für alle Generationen zu fördern.

Mit dem ersten integrierten Sozialplan unseres Landkreises legen wir dafür den Grundstein. Zum ersten Mal betrachten wir die sozialen Lebenslagen in ihrer Gesamtheit: vom Aufwachsen der Kinder über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zur Gestaltung eines aktiven Lebens im Alter. Die Lebensbedingungen im ländlichen Raum – weite Wege, kleinere Gemeinschaften, unterschiedliche Erreichbarkeiten – stellen uns vor besondere Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnen sie Chancen für Nähe, Verlässlichkeit und ein soziales Miteinander, das wir bewusst fördern und stärken wollen. Der Sozialplan hilft uns, diese Realität präzise zu erfassen und als Grundlage kluger Entscheidungen zu nutzen.

Dieser Sozialplan ist ein Beginn. Er hilft uns, Entwicklungen genau zu verstehen und rechtzeitig zu handeln. Vor allem aber schafft er eine Grundlage dafür, dass wir die Zukunft aktiv gestalten können – Schritt für Schritt, gemeinsam mit den Menschen im Landkreis. Veränderungen lassen sich nicht aufhalten, aber sie lassen sich lenken. Indem wir heute bewusst hinschauen, schaffen wir morgen Perspektiven.

Mein Dank gilt allen, die sich täglich für das soziale Leben im Landkreis engagieren. Ich lade Sie ein, diesen ersten Sozialplan als gemeinsame Grundlage zu verstehen: für Diskussion, Beteiligung und konkrete Verbesserungen im Alltag unserer Bürgerinnen und Bürger.

Dr. Ulli Schäfer
Landrat des Landkreises Greiz

2. Planungsverständnis und Familienbegriff

Mit der integrierten Sozialplanung soll es gelingen, dass eine ganzheitliche Sicht auf die sozialen Bedürfnisse im Landkreis Greiz und die strategische Steuerung durch Politik und Verwaltung bei der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur für Familien ermöglicht wird.

Sozialplanung meint hier die Ausführung der drei Aufgabenbereiche Planung, Gestaltung und Beteiligung um wirksame Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu finden.¹ „Dabei agiert Sozialplanung datenbasiert, fachübergreifend, sozialraum- und beteiligungsorientiert.“² Hierdurch sollen perspektivisch frühzeitig die sozialen Lebenslagen der Bevölkerung ganzheitlich erfasst, analysiert und darauf aufbauend bedarfsgerechte adressaten- und sozialraumbezogene Angebote und Strukturen in definierten geografischen Räumen entwickelt werden.

Die regionale und überregionale Familienförderung in Thüringen verwendet einen weiten und inklusiven Familienbegriff, der der gesellschaftlichen Vielfalt von Lebensformen Rechnung trägt. Familie wird nicht ausschließlich als traditionelle Kernfamilie verstanden, sondern umfasst alle Formen des Zusammenlebens, in denen Menschen in verbindlicher Verantwortung füreinander sorgen. Im Fokus steht nicht die rechtliche Struktur, sondern die soziale Funktion von Familie als zentrale Instanz der Fürsorge, Erziehung, Unterstützung und Wertevermittlung. So wird im § 2 des Thüringer Gesetzes zur Sicherung der Familienförderung –ThürFamFöSiG in der Fassung von 02.07.2024 der Begriff der Familie wie folgt definiert: „Familie (...) ist eine auf Dauer angelegte und verbindliche Gemeinschaft, in der Menschen auch generationenübergreifend Verantwortung füreinander übernehmen.“

Das Land Thüringen hat mit dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ einen Rahmen geschaffen um die regionale Pluralität anzuerkennen und die integrierte fachspezifische Planung zu befördern. In dieser Sozialplanung liegt das besondere Augenmerk auf der Vernetzung, Kooperation, Kommunikation und damit auf der Beteiligung von verwaltungsinternen und verwaltungsexternen Akteuren.³

Die Erstellung des ersten integrierten Sozialplanes des Landkreises Greiz soll als Startpunkt verstanden werden. Der Aufbau und die Etablierung einer verwaltungsinternen kontinuierlichen Verfahrensweise, die Abstimmung von Prozessen fachamtübergreifend und das Entwickeln einer einheitlichen Vorgehensweise sollen durch die Sozialplanung initiiert und aufgebaut werden. Amtsintern wurde begonnen eine „AG Planung“ ins Leben zu rufen. Der Teilnehmerkreis ist momentan noch offen gestaltet und soll mit Umsetzung und Weiterentwicklung im Rahmen des LSZ definiert und verstetigt werden. Zu den beteiligten Akteuren gehören momentan neben dem Sozialplaner die Abteilungsleitung II (Jugendamt/Sozialamt/Jobcenter/Amt für Migration), die Amtsleitungen Jugendamt und Sozialamt, die Amtsleitung Wirtschaft, Tourismus, Büro Landrat, die Jugendhilfeplanerin, die kommunale Behindertenbeauftragte, der Seniorenbeauftragte, die Kitabedarfsplanerin, die Koordinatorin Frühe Hilfen und Kinderschutz, der Kinder- und Jugendschutzbeauftragte. Künftig sollen die Amtsleitung des Jobcenters, ein Mitarbeiter Ehrenamtsförderung und die Koordinatorin Gesundheitsförderung in den

¹ Vgl. Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S.4

² Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S.4

³ Vgl. Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S.6

Arbeitskreis einbezogen werden. Die Stabsstelle Sozialplanung ist dem Abteilungsleiter II (Sozialamt/Jugendamt/Jobcenter/Amt für Migration) unterstellt.

Verwaltungsextern sollen perspektivisch alle interessierten freien Träger beteiligt und in einer Planungsgruppe regelmäßige Treffen initiiert werden.

Ein Verfahren zur kontinuierlichen Bürgerbeteiligung soll aufgebaut werden. Hierbei sollen die Veröffentlichung des integrierten Sozialplanes und die Information zu geförderten Projekten einen ersten Schritt darstellen. Im späteren Verlauf sind regelmäßige Bürgerbeteiligungsformate wie Befragungen zu entwickeln.

Der Planungskreislauf im Rahmen des LSZ besteht aus sechs Prozessschritten, welche aufeinander aufbauen oder aber auch parallel zueinander verlaufen können.⁴

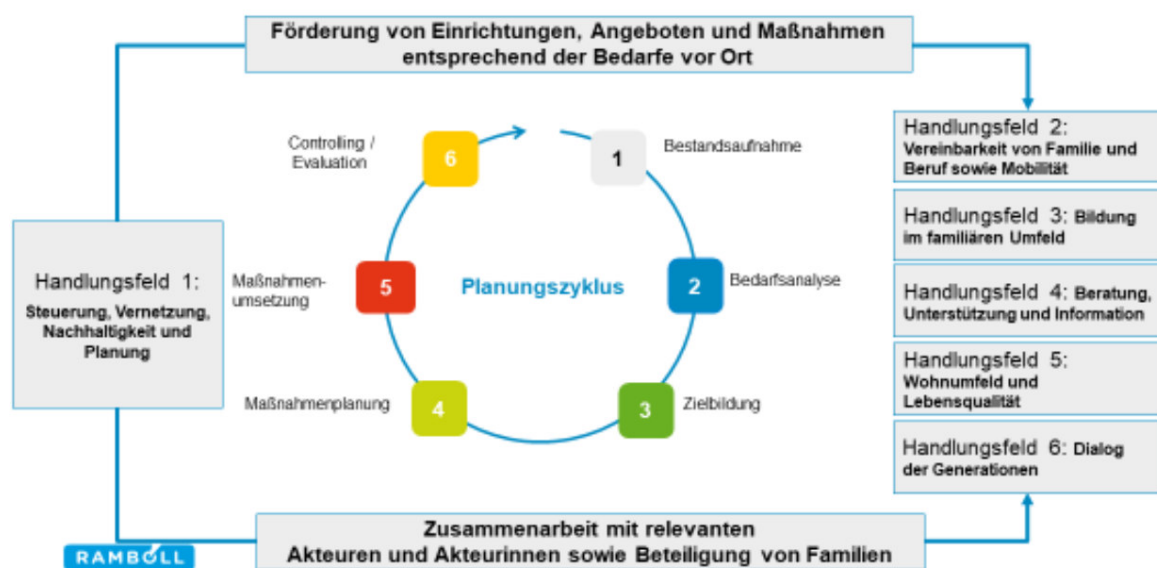


Abbildung 1 Planungszyklus im LSZ⁵

Als Grundlagen des Planungsverständnisses sollen die folgenden Kriterien gelten:

A: Datenbasierung: Die Etablierung einer kontinuierlichen Datenerhebung zur Beschreibung und Abbildung von Bedarfen und des Bestandes an Einrichtungen und Maßnahmen für verschiedene Bevölkerungsgruppen wird erforderlich und bildet die Basis für eine gelingende Prozessumsetzung.⁶ Mit Hilfe von Indikatoren soll die Versorgungsstruktur und die Bedarfsentwicklung dargestellt werden. Der vorliegende Plan soll eine elementare Basis bilden und die Weiterentwicklung der zu erhebenden Daten und Indikatoren befördern. Datenbestände sollen sukzessive aufgebaut, analysiert und mit zusätzlichen Datenerhebungen bspw. ergänzenden Befragungen ausgebaut werden.

⁴ Vgl. Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S.12

⁵ Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S.12 aus Endbericht Evaluierung des LSZ, Ramboll, 2021, S.15

⁶ Vgl. Claudia Michelfeit (2022): Das Verhältnis von Landesplanung zu kommunaler Planung; In Fischer, Jörg/ Hilse-Carstensen, Theresa/ Huber, Stefan (Hrsg.): Handbuch: Kommunale Planung und Steuerung, Beltz Juvanta, S.439

B: Beteiligung: mit der Entwicklung und Abstimmung geplanter Maßnahmen sollen verschiedene Beteiligungsprozesse mit den Entscheidungs- und Leistungsträgern sowie Betroffenen durchgeführt werden. Hierbei sollen gemeinsam ganzheitliche Konzepte entwickelt werden. Planung versteht sich hier als ein Prozess des Aushandelns mit entsprechender Entscheidungsbefugnis – und kompetenz.⁷

C: Transparenz: Mit der Darstellung von Datengrundlagen, Ziel- und Maßnahmenfindung, sowie die Darstellung von Prozessen an zentraler Stelle, wie auf der Internetseite des Landratsamts, auf Social Media oder in öffentlichen Veranstaltungen und der Nutzung von verschiedenen Beteiligungsformaten wird die Transparenz gewährleistet.

D: Nachhaltigkeit: Die Nachhaltigkeit wird mit einer Maßnahmebegleitung und Wirksamkeitskontrolle – dem Abgleich von Zielvorgaben und Zielerreichung – erreicht und gewährleistet werden. Die Ergebnisse sollen im weiteren Planungsprozessen berücksichtigt und im Planungskreislauf aufgenommen werden.

E: Kooperation: Sozialplanung soll die Erfassung, Analyse und Bewertung sozialpolitischer Aufgabenstellungen künftig empirisch gesichert ermöglichen und unterstützen und dabei in Kooperation von Kommune, freiem Träger und den Bürgern tragfähige Lösungen entwickeln.

⁷ Vgl. Claudia Michelfeit (2022): Das Verhältnis von Landesplanung zu kommunaler Planung; In Fischer, Jörg/ Hilse-Carstensen, Theresa/ Huber, Stefan (Hrsg.): Handbuch: Kommunale Planung und Steuerung, Beltz Juvanta , S.440

3. Bestandsanalyse

Der Landkreis Greiz ist mit einer Gebietsfläche von 846 km² einer der mittelgroßen Landkreise in Thüringen. Der Flächenlandkreis mit 42 Gemeinden, davon 9 kreisangehörige Städten liegt im Osten von Thüringen. Räumlich grenzt der Landkreis im Osten und Südosten an die sächsischen Landkreise Zwickau und Vogtlandkreis und bildet mit der im Norden fast umschlossenen Stadt Gera das Thüringer Vogtland. Im Norden besteht eine kleine Grenze zum Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt und im Nordosten zum Altenburger Land. Im Westen erstreckt sich die Grenze zum Saale-Orla-Kreis und dem Saale-Holzland-Kreis. Die Einwohnerdichte beträgt zum Stichtag 31.12.2023 insgesamt 113 Einwohner je Quadratkilometer⁸

3.1 Planungsräume

Zum gemeinsamen Verständnis sollen hier an dieser Stelle die Begrifflichkeiten Planungs- und Sozialraum vergleichend gegenübergestellt werden.

Kriterium	Planungsraum	Sozialraum
Orientierung	An verwaltungstechnischen und politischen Kriterien	An Lebensrealitäten und sozialen Beziehungen
Grenzziehung	Formal, durch Verwaltung festgelegt	Flexibel, durch Lebenswelt und Nutzung bestimmt
Zweck	Steuerung, Planung und Verwaltung von Ressourcen	Verständnis und Gestaltung sozialer Zusammenhänge
Beispiel	Stadtbezirk, Schulbezirk, Fördergebiet	Nachbarschaft, Kiez, Alltag der Menschen

Um eine differenzierte Betrachtungen möglich zu machen, wurden anhand historischer Gegebenheiten und vorhandener Verwaltungsgemeinschaften vier Planungsräume gewählt und für den ersten integrierten Sozialplan festgelegt.

Da bereits in der Jugendförderplanung, Kitabedarfsplanung und im Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes Sozialräume verankert sind, wurde sich an diese angelehnt. Allerdings haben in den vergangenen Jahren einige Gemeinden Gebietsreformen durchgeführt, sodass es notwendig war die Planungsräume anzupassen. Ziel war es, dass alle Orte einer Gemeinde zum gleichen Planungsraum gehören. Der bisherige größte Planungsraum Nord (ehemals Landkreis Gera-Land) ist geografisch durch die Stadt Gera getrennt und wurde anhand der gewachsenen Lebensbezüge und der Verteilung der Bevölkerung in zwei Planungsräume geteilt. Den bevölkerungsreichsten Planungsraum stellt der Planungsraum Südost dar, da in diesem die größte Stadt des Landkreises liegt. Zu jedem Planungsraum gehört jeweils eine Stadt.

⁸ Vgl. [Thüringer Landesamt für Statistik](#), 16.04.2025

Planungsraum Südost:

Stadt Greiz, erfüllende Gemeinde Langenwetzendorf mit der Landstadt Hohenleuben, Landgemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Planungsraum Südwest:

erfüllende Gemeinde Stadt Zeulenroda-Triebes mit Langenwolschendorf und Weißendorf, Landgemeinde Auma-Weidatal

Planungsraum Nordost:

Gemeinde Berga-Wünschendorf, Verwaltungsgemeinschaft Ländereck, Stadt Ronneburg, Verwaltungsgemeinschaft Am Brahmetal

Planungsraum Nordwest:

Gemeinde Harth-Pöllnitz, Verwaltungsgemeinschaft Münchenbernsdorf, Gemeinde Kraftsdorf, erfüllende Gemeinde Bad Köstritz mit Caaschwitz, erfüllende Gemeinde Stadt Weida mit Crimla

3.2 Bevölkerung im Landkreis Greiz

Die Zahl der Einwohner liegt zum Stichtag 31.12.2023 bei 94.488 Personen. Im Betrachtungszeitraum von 10 Jahren sank die Bevölkerung um 7679 Personen und somit um rund 7,5 Prozent. Für die Jahre 2013 bis 2023 ist auch für das Land Thüringen insgesamt ein Bevölkerungsrückgang festzustellen, allerdings nur um rund 2,1 Prozent. Die Einwohner in den Landkreisen in Thüringen inklusiv der Stadt Eisenach reduzierten sich im Vergleich zum Jahr 2013 um durchschnittlich 4 %, während im gleichen Zeitraum die Bevölkerung in den kreisfreien Städten durchschnittlich um 4 % anstieg. Hiermit wird deutlich, dass der Bevölkerungsrückgang im Landkreis Greiz über dem Durchschnitt aller Landkreise liegt.

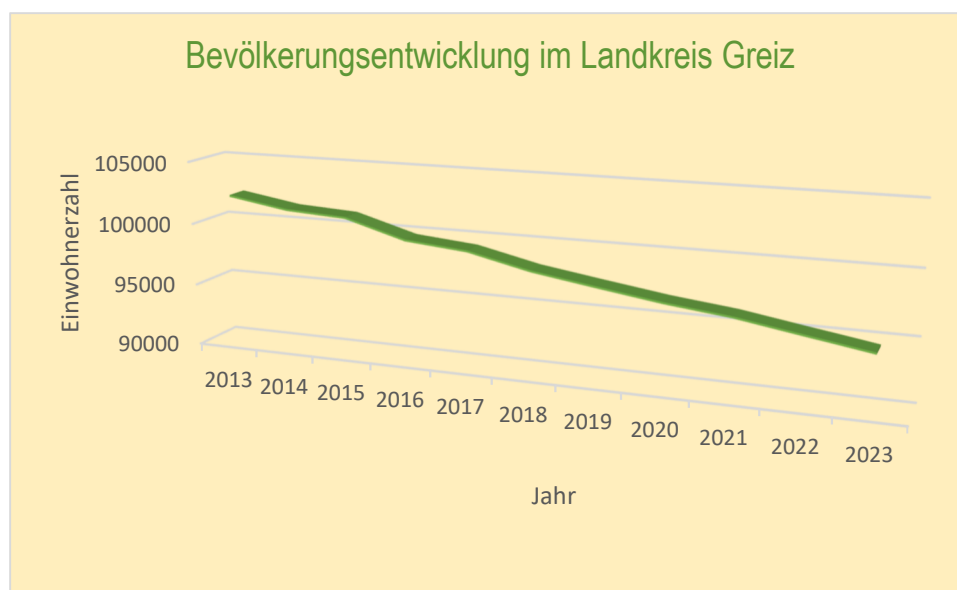


Abbildung 3 Bevölkerungsentwicklung Landkreis Greiz ⁹

Betrachtet man die Planungsräume im Landkreis Greiz ist der Bevölkerungsrückgang gleichmäßig in allen Regionen zu verzeichnen. Die Bevölkerungsvorausberechnung zeigt in den nächsten 10 Jahren einen weiteren Rückgang der Einwohner auf. Es wird angenommen, dass im Jahr 2035 13,6 % weniger Einwohner im Vergleich zum Jahr 2023 im Landkreis Greiz leben werden. ¹⁰ Da in allen vier Planungsräumen ein gleichmäßiger Bevölkerungsrückgang erwartet wird, ist davon auszugehen, dass die Altersstruktur in allen Gebieten ähnlich ist.

Einige der folgenden Daten konnten spezifisch nur für den gesamten Landkreis erhoben werden. Eine Differenzierung der Daten und Schärfung der Lebenslagen in den einzelnen Planungsräumen sind mit der Fortschreibung zu planen.

⁹ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

¹⁰ Daten aus Bevölkerung und Bevölkerungsvorausberechnung, Thüringer Landesamt für Statistik 2025

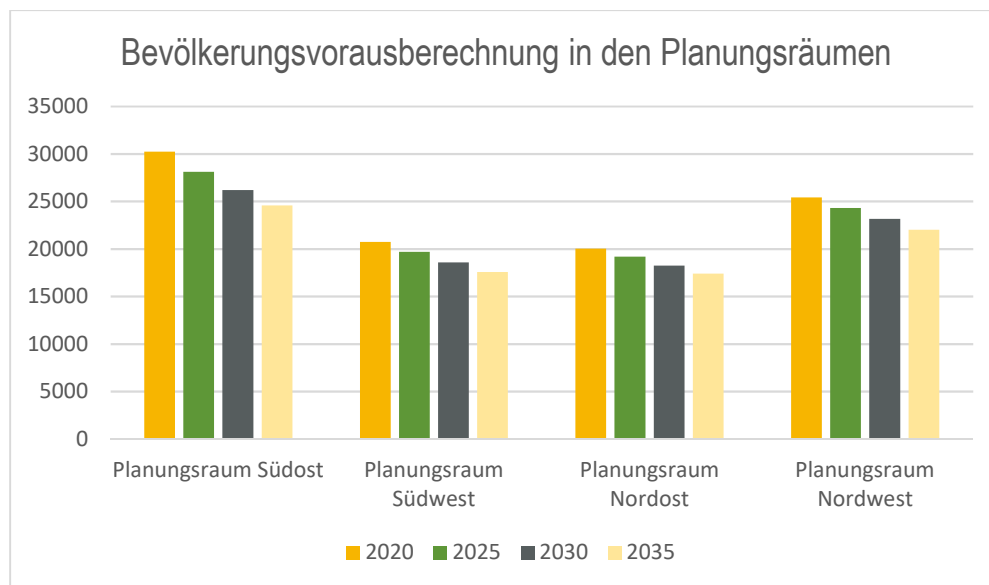


Abbildung 4 Bevölkerungsvorausberechnung in den Planungsräumen im Landkreis Greiz¹¹

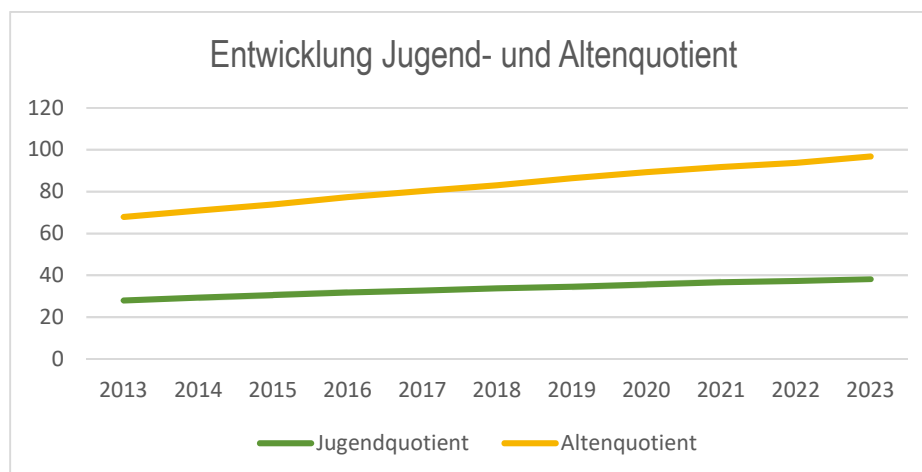


Abbildung 5 Entwicklung Jugend- und Altenquotient im Landkreis Greiz¹²

Wie in der Abbildung ersichtlich ist der Altenquotient fast 3-mal so hoch wie der Jugendquotient. Beide Bevölkerungsquotienten steigen über den ausgewählten Zeitraum von 10 Jahren kontinuierlich an. Der Jugendquotient liegt bei 38, 1 und entspricht damit fast dem bundesweiten Durchschnitt von 37.¹³ Der Altenquotient ist mit 96,8 zum Stichtag 31.12.2023 ist der Höchste in Thüringen. Der Altenquotient beschreibt, dass im Landkreis Greiz zu diesem Zeitpunkt 96,8 Personen im Alter von 60 Jahren und älter auf 100 Personen der Bevölkerung im Alter von 20 Jahren bis unter 60 Jahren leben. Im Vergleich steigt der Altersquotient bundesweit mit 50 im Jahr 2013 auf 59 im Jahr 2023¹⁴. Auch zum Stichtag 31.12.2024 ist der Altersquotient gestiegen, Er liegt 100,2 damit erstmals über dem Wert 100. Im Jahr 2024 gibt es damit mehr Personen im Alter von 60 Jahren und älter im Landkreis Greiz wie Personen, die zwischen 20 und 60 Jahren alt sind. Thüringenweit erreicht ein Landkreis und eine kreisfreie Stadt einen Altersquotienten über 100. Die Stadt Suhl wird in der Landesstatistik mit einem Altersquotienten

¹¹ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

¹² Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

¹³ <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#!y=2023&a=20,60&g> 06.05.2025

¹⁴ <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#!y=2023&a=20,60&g> 06.05.2025

von 103,9 ausgewiesen.¹⁵ Insgesamt lässt sich damit erkennen, dass der Landkreis Greiz deutlich überaltert ist.

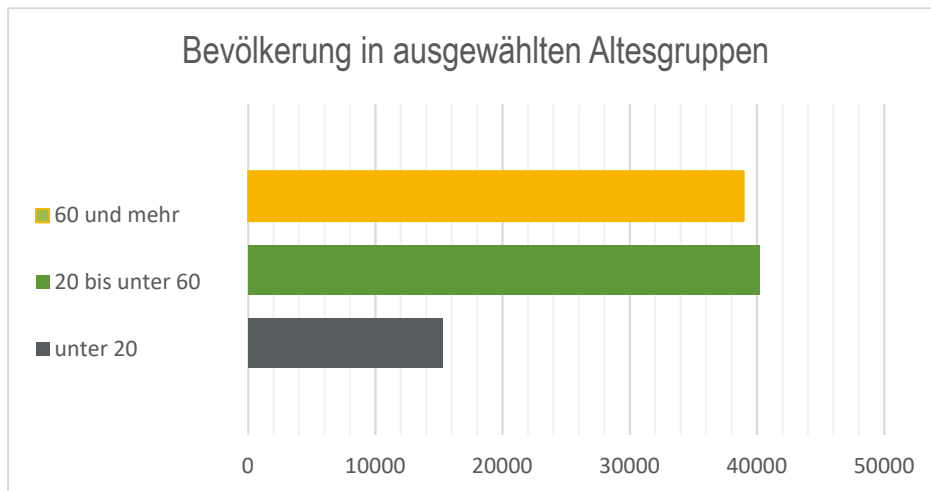


Abbildung 6 Bevölkerung in ausgewählten Altersgruppen Stichtag 31.12.2023 im Landkreis Greiz¹⁶

Auch diese Abbildung zeigt deutlich die Altersverteilung im Landkreis. Die kleinste Gruppe der Einwohner ist unter 20 Jahre alt. Während deutlich zu erkennen ist, dass die Gruppe der über 60-Jährigen fast genau so groß ist, wie die Gruppe der 20 bis unter 60-Jährigen.

3.3 Arbeitsmarkt und sozialökonomische Lage

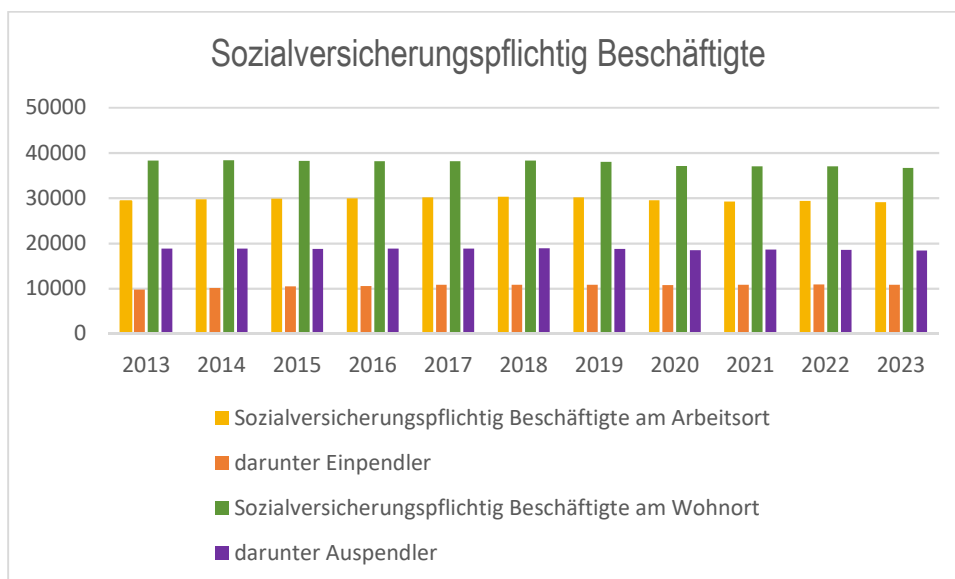


Abbildung 7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Greiz¹⁷

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den letzten 10 Jahren sehr stabil. In den letzten 5 Jahren ist ein leichter Rückgang der Beschäftigten am Wohnort zu verzeichnen. Die Anzahl der Ein- und Auspendler ist ebenso konstant, während die Anzahl der Auspendler stets höher ist wie die Anzahl der einpendelnden Beschäftigten.

¹⁵ vgl. Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

¹⁶ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

¹⁷ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

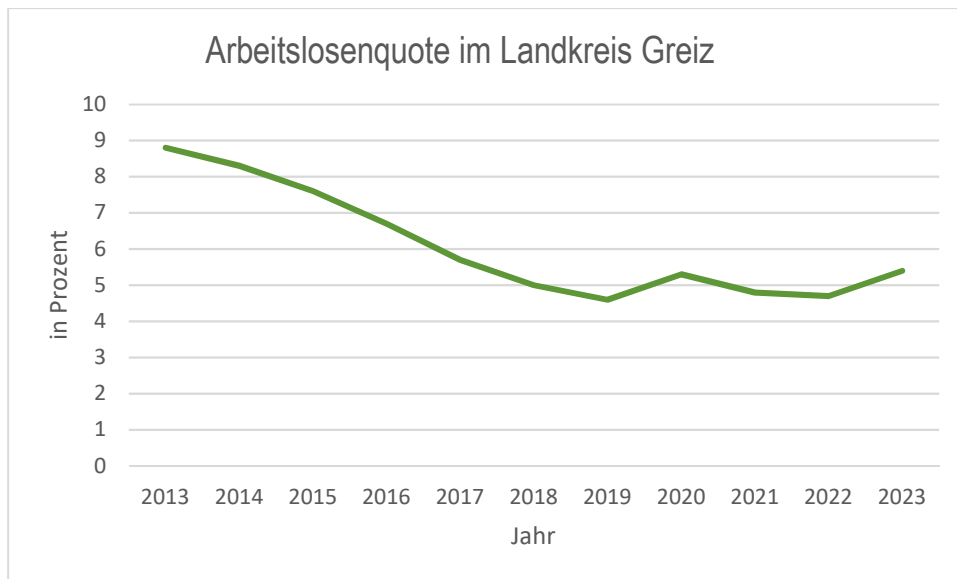


Abbildung 8 Arbeitslosenquote Landkreis Greiz¹⁸

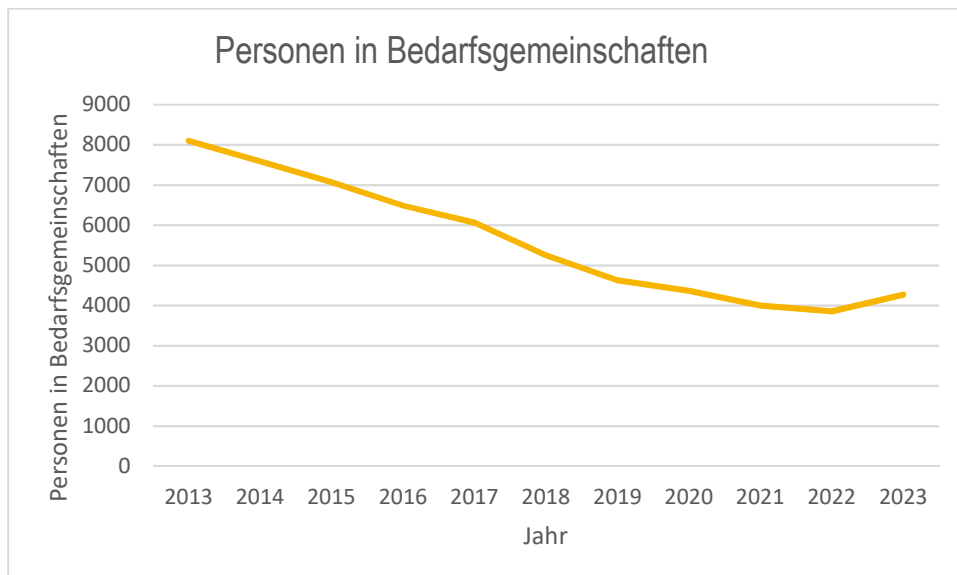


Abbildung 9 Personen in Bedarfsgemeinschaften Landkreis Greiz¹⁹

Während, wie in Abbildung 5 erkennbar die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sehr konstant ist, ist in den letzten 10 Jahren die Arbeitslosenquote deutlich gesunken. Die Anzahl von Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II hat sich nahezu halbiert und sank damit auf etwas über 4000 Personen im Landkreis Greiz.

Im Gegensatz hierzu stieg die Anzahl der Grundsicherungsempfänger im Alter oder bei Erwerbsminderung an. Die Zahl der Leistungsempfänger, die bereits die Altersrente erreicht haben, verdoppelten sich im Betrachtungszeitraum 2013 - 2023.²⁰

Insgesamt sank allerdings die Zahl der Empfänger von Transferleistungen im Sinne der im Abschnitt 4.3 genannten Leistungen.

¹⁸ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

¹⁹ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

²⁰ vgl. Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

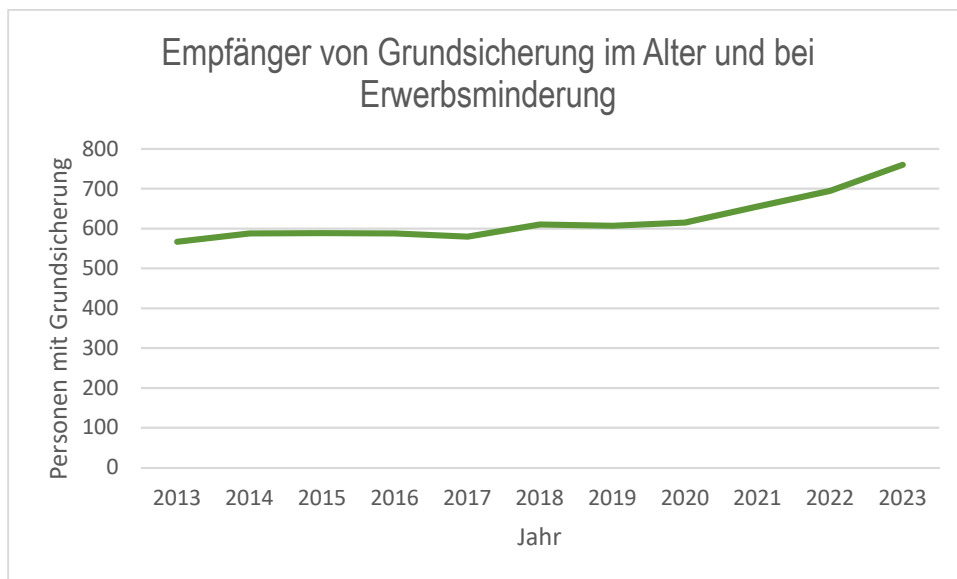


Abbildung 10 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Landkreis Greiz²¹

Die Höhe des verfügbaren Einkommens pro Einwohner stieg in den letzten 10 Jahren kontinuierlich langsam an und verbleibt dabei auf sehr stabilen Niveau. Dabei lag die Höhe des verfügbaren Einkommens im Landkreis Greiz leicht über den durchschnittlichen Werten in Thüringen.

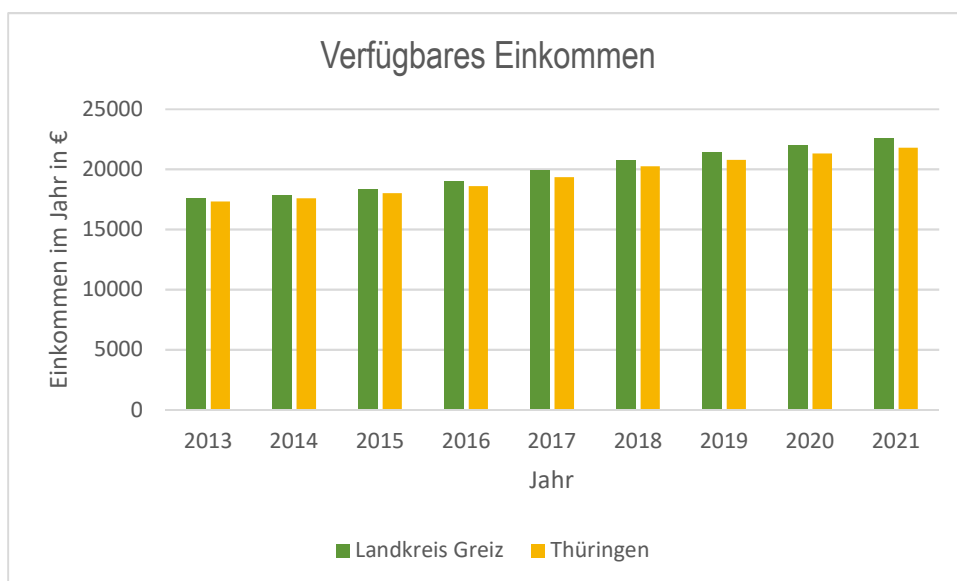


Abbildung 11 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner Vergleich Landkreis Greiz -Thüringen²²

²¹ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

²² Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

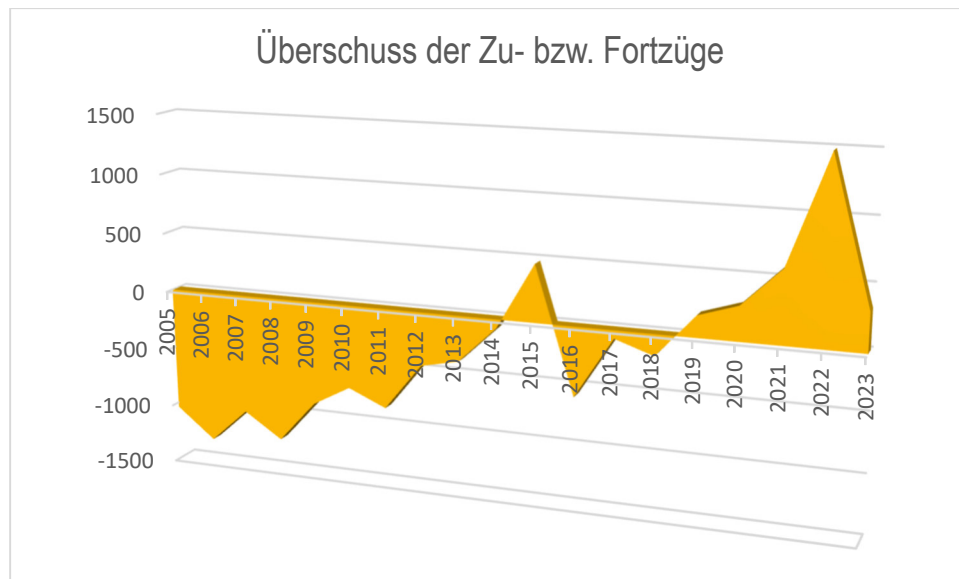


Abbildung 12 Überschuss der Zu-bzw.Fortzüge im Landkreis Greiz²³

Betrachtet man die Wanderungsbewegung mit Fort- und Zuzügen im Zeitraum von 2005 bis 2023 ist deutlich zu erkennen, dass der Überschuss an Fortzügen ab dem Jahr 2010 deutlich abnimmt. Ab 2019 überwiegen die Zuzüge. Deutliche Spitzen im Überschuss an Zuzügen sind durch die Flüchtlingswellen in den Jahren 2015 und 2022 zu erkennen.

²³ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

3.4 Betreuung, Bildung und Pflege

Kinder und Jugendliche

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Landkreis liegt insgesamt noch über dem Niveau von 2013. Während die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in den Altersgruppen 7-11 Jahre und 12-18 Jahre leicht zugenommen hat, ist die Anzahl der Kinder im Alter von 4-6 Jahre gesunken. Eine deutliche Abnahme ist bei den Kindern im Alter von bis zu drei Jahren zu verzeichnen.

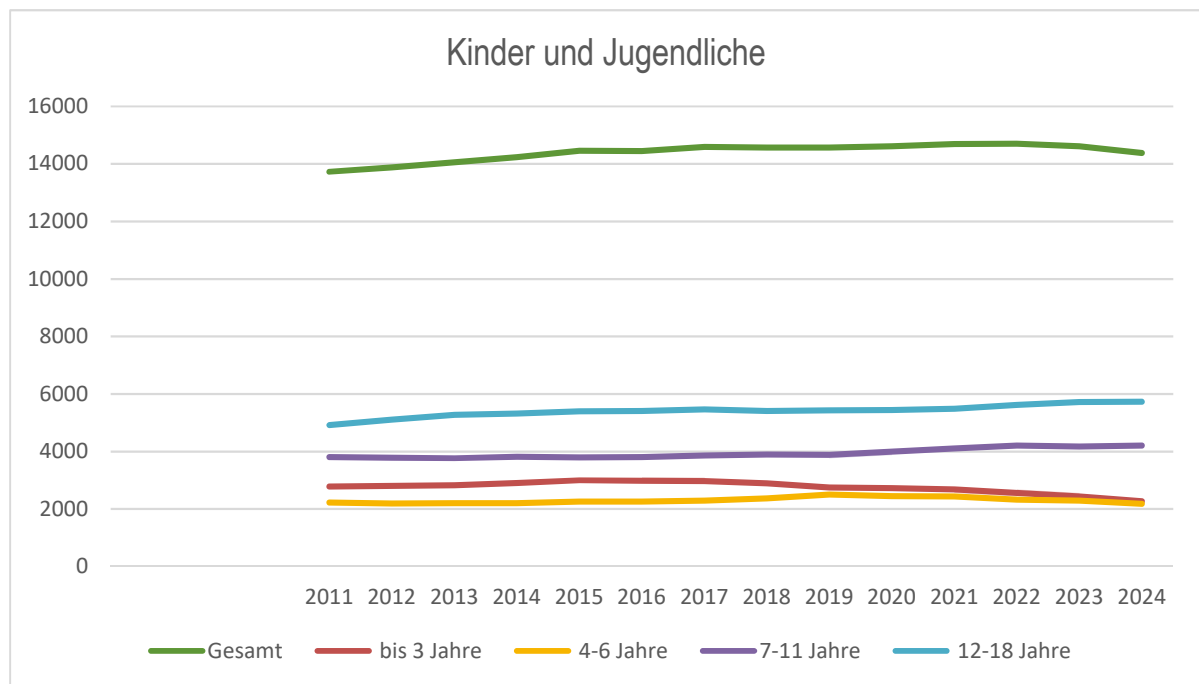


Abbildung 13 Anzahl Kinder und Jugendliche im Landkreis Greiz²⁴

Anhand der Geburtenzahlen im Vergleich zu 2013 und 2018 ist in den Planungsräumen deutlich zu erkennen, dass die Geburtenzahlen rückläufig sind. Im Planungsraum Nordost gehen die Geburtenzahlen um 33,7 % im Vergleich zum Jahr 2013 zurück, gefolgt vom Planungsraum Nordwest mit 30,1 %, dem Planungsraum Südost mit 29,50 % und dem Planungsraum Südwest mit 22,5 %. In den Planungsräumen gestaltet sich der Geburtenrückgang nicht einheitlich. Während die Stadt Ronneburg einen Geburtenrückgang seit dem Jahr 2013 von 35% zu verzeichnen hat, ist in der Landgemeinde Auma-Weidatal als einziger Ort im Landkreis die Anzahl der Geburten konstant.

²⁴ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

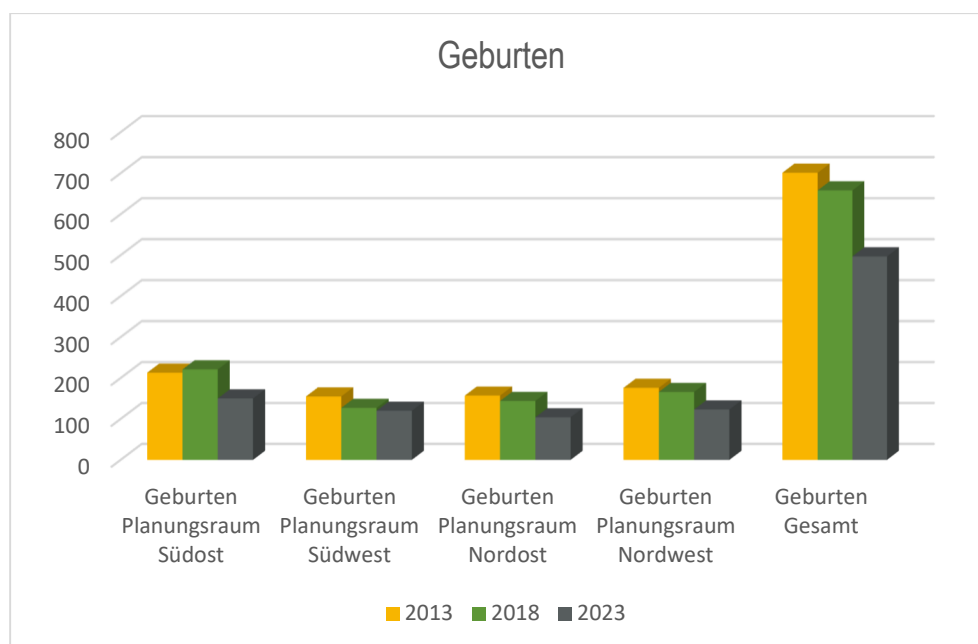


Abbildung 14 Geburten im Landkreis Greiz²⁵

Die Entwicklung der Geburtenzahlen in Thüringen zeichnet ebenso einen Geburtenrückgang im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2023. In der Abbildung erfolgt die Darstellung Geburten in Thüringen ab dem Jahr 1994. Hier ist zu erkennen, dass ab dem Jahr 1998 ein Anstieg der Geburten und eine Stabilisierung auf einem gleichbleibenden Niveau bis 2016 erfolgte.

In der Bundesstatistik wird das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt des 1. Kindes mit 28,8 Jahre in Thüringen angegeben. Bei der Geburt aller Kinder insgesamt haben Mütter in Thüringen ein Durchschnittsalter von 31 Jahren (bezogen auf Geburten im Jahr 2023) ²⁶ Da in den frühen 90er Jahren ein Geburtenknick zu verzeichnen war, sind 30 Jahre später potentiell weniger Mütter zu erwarten. Ab 1998 steigen die Geburten zahlen wieder an. Unter der Maßgabe der sinkenden Abwanderung ab 2010, sollten sich die Geburtenzahlen ab 2028 auf einem geringen Niveau stabilisieren.

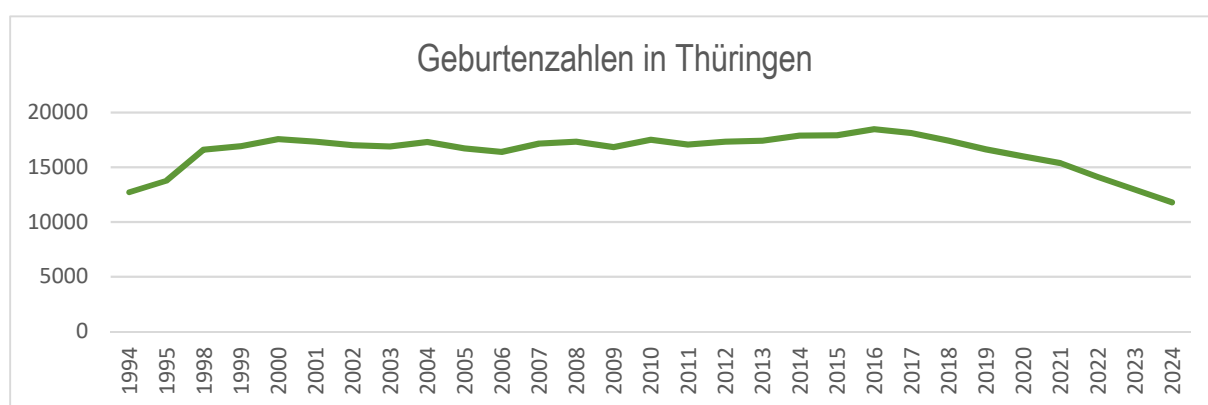


Abbildung 15 Geburten in Thüringen²⁷

²⁵ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

²⁶ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/geburten-mutter-alter-bundeslaender.html>

²⁷ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

Frühe Hilfen

Für einen umfassenden Überblick wird auf die „Teilplanung Kinderschutz und Frühe Hilfen“ für den Zeitraum von 2025 bis 2029 verwiesen.

Bereits bestehende Angebote, wie der Einsatz von Familienhebammen, eine entwicklungspsychologische Beratung und die Familienbegleitung „StrongFamily“ werden fortgeführt.

Maßnahmen für Kinder und Jugendliche

Um über Maßnahmen und Angebote für Kinder und Jugendliche einen Überblick zu erhalten, wird an dieser Stelle in den Jugendförderplan des Landkreises Greiz für den Zeitraum 2025 -2029 verwiesen.

Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Eine umfassende Darstellung des Bestandes und Bedarfes ist dem Teilfachplan „Kindertageseinrichtungsplan – Bedarfsplanung/Tageseinrichtung für Kinder/Tagespflege im Landkreis Greiz für den Planungszeitraum 2025/2026“ zu entnehmen.²⁸

An dieser Stelle werden wesentliche Eckpunkte skizziert. Im Landkreis Greiz werden in 71

Kindertageseinrichtungen 4.763 Plätze laut den Betriebserlaubnissen vorgehalten.²⁹

Kindertageseinrichtungen befinden sich in freier und 42 in kommunaler Trägerschaft. Zum Stichtag

01.08.2026 wird voraussichtlich eine Platzbelegung von 3.227 vorliegen. Im aktuellen

Kindertageseinrichtungsplan für den Landkreis Greiz werden insgesamt 639 freie Plätze zwischen allen Beteiligten abgestimmt und ausgewiesen.

Zusätzlich besteht eine Kapazität von 148 Hortplätzen. Im Landkreis Greiz ist eine Tagespflegeperson im Bedarfsplan erfasst. Durch den Geburtenrückgang stehen ausreichend Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung.

Bildung von Kindern und Jugendlichen in Schulen

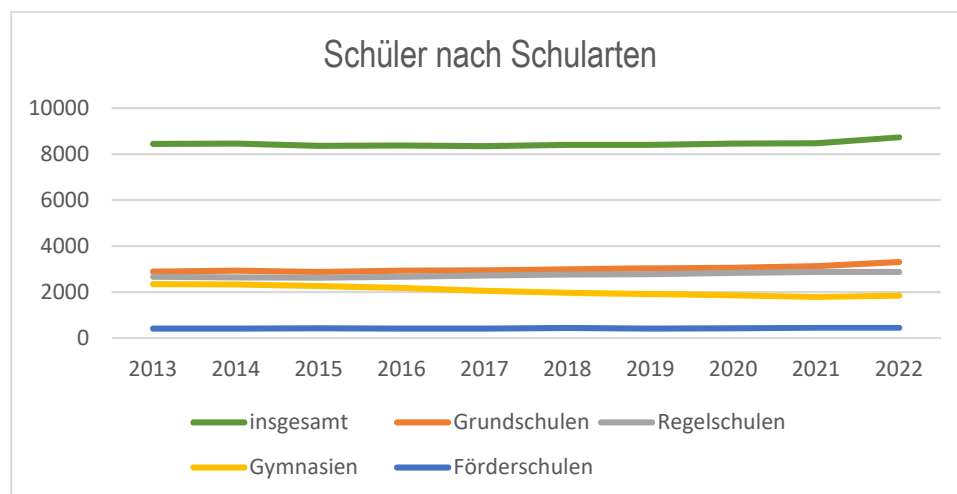


Abbildung 16 Schüler nach Schularten im Landkreis Greiz²⁹

Die Abbildung zeigt die Verteilung der Schüler und Schülerinnen nach Schularten bis 2022. Hierbei sind die Kinder in Grundschulen erfasst, welche bis zum Jahr 2015/2016 geboren sind. In der Grafik ist eine Zunahme der Schüler an Grund- und Regelschulen zu erkennen. Die Gymnasien verlieren seit 2016 leicht an Schülerzahlen. Insgesamt ist die Schülerzahl in den letzten 10 Jahren gestiegen. Ab 2019/2020 sinken die Geburtenzahlen, sodass ab dem Jahr 2026/2027 insgesamt weniger Kinder in die

²⁸ https://session.landkreis-greiz.de/bi/si0057.php?__ksinr=20061789

²⁹ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

Grundschulen einmünden werden. Ab dem Jahr 2030/2031 wird der Effekt der sinkenden Schülerzahlen auf die weiterführenden Schulen übergreifen und sich bis 2038 verstärken.

Unterstützung in der Erziehung

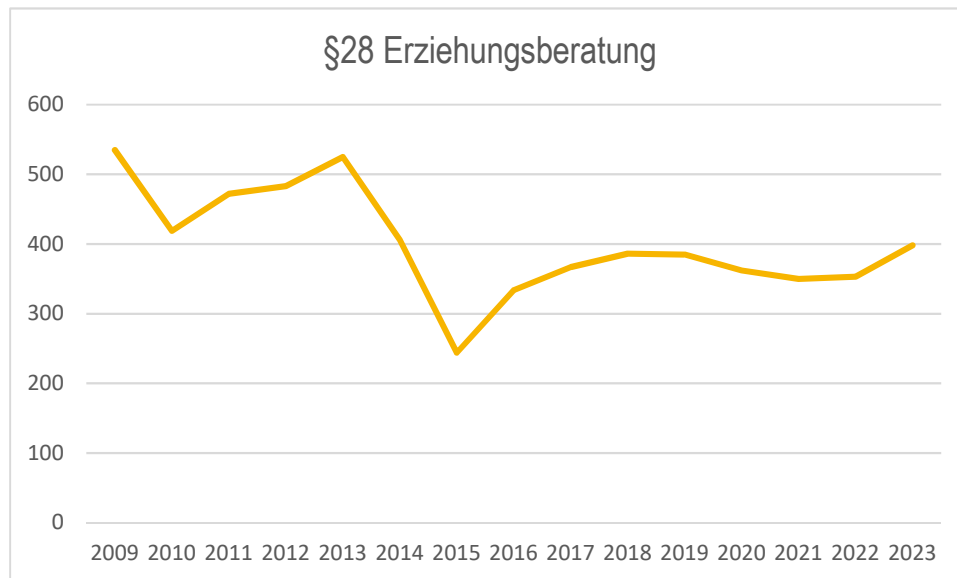


Abbildung 17 Erziehungsberatung im Landkreis Greiz³⁰

Familien nahmen die Erziehungsberatung in unterschiedlichen Konstellationen in Anspruch. Am häufigsten wurde die Erziehungsberatung von Eltern genutzt. Es fanden zudem Beratungen mit Eltern und Kind(ern) sowie zu einem geringen Teil mit den jungen Menschen selbst statt. Am häufigsten erfolgte eine Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung (§17 SGB VIII). Aber auch die Beratung und Unterstützung bei der Personensorge (§18 SGB VIII) wurden in Anspruch genommen³¹. Das Angebot der Erziehungsberatung wird an den Standorte Greiz , Zeulenroda und für den nördlichen Teil des Landkreises zentral in Gera mit offenen Sprechzeiten und Terminvereinbarungen angeboten.

³⁰ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

³¹ Diako Thüringen: Jahresbericht Erziehungs- und Familienberatung Landkreis Greiz 2024

Senioren

Die geburtenstarken Jahrgänge erreichen zunehmend das Renteneintrittsalter. Laut Vorausberechnungen der Bertelsmann Stiftung wird in Thüringen die Anzahl der Personen mit Rentenbeginn um 1,4 % bis zum Jahr 2035 ansteigen. Die Zahl der Senioren im Alter ab 80 Jahren wird deutlich ab dem Jahr 2029 zunehmen. Die Alterung der Bevölkerung ist nicht nur am Altersquotienten zu erkennen, sondern spiegelt sich auch in der Entwicklung des Medianalters wieder. Nicht nur in Thüringen allgemein, sondern insbesondere im Landkreis Greiz wird das Medianalter steigen. Für den Landkreis Greiz wird angenommen, dass im Jahr 2040 ein Medianalter von 57,3 Jahren erreicht wird und er damit mit der „älteste“ Landkreis ist.³²

Aufgrund der Altersstruktur wird sich der Trend, dass die Zahl der Gestorbenen höher ist als die Zahl der Geborenen weiter fortsetzen. Dies führt bis in das Jahr 2040 wahrscheinlich zu einem Bevölkerungsrückgang von 18,1 %.³³

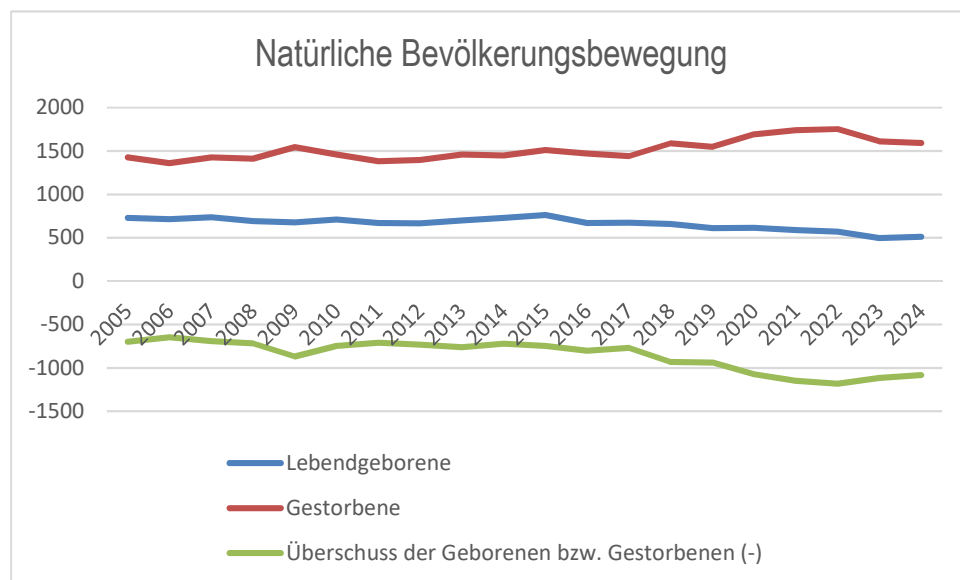


Abbildung 18 Natürliche Bevölkerungsbewegung im Landkreis Greiz³⁴

Die Zahl der Pflegebedürftigen ist trotz Rückgang der Bevölkerung im Anstieg begriffen. Waren 2017 noch 5,10 % der Bevölkerung den Pflegebedürftigen zu zurechnen, waren in 2023 8,76 % der Bevölkerung im Landkreis Greiz pflegebedürftig.³⁵ Eine deutliche Zunahme ist bei Personen zu verzeichnen, die ausschließlich Pflegegeldleistungen erhalten. Diese Leistungen erhalten Personen, die ihren Pflegebedarf mit An- oder Zugehörigen im häuslichen Umfeld decken. Ebenso ist ein Anstieg der Pflegebedürftigen mit Versorgung durch ambulante Pflegedienste zu erkennen. Die Nutzung der vollstationären Pflege ist im Vergleichszeitraum ab 2017 leicht zurückgegangen.

³² Pressemitteilung der Bertelsmann Stiftung vom 09.04.2024, Bevölkerungsentwicklung in Thüringen verläuft bis 2040 regional unterschiedlich

³³ Pressemitteilung der Bertelsmann Stiftung vom 09.04.2024, Bevölkerungsentwicklung in Thüringen verläuft bis 2040 regional unterschiedlich

³⁴ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

³⁵ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

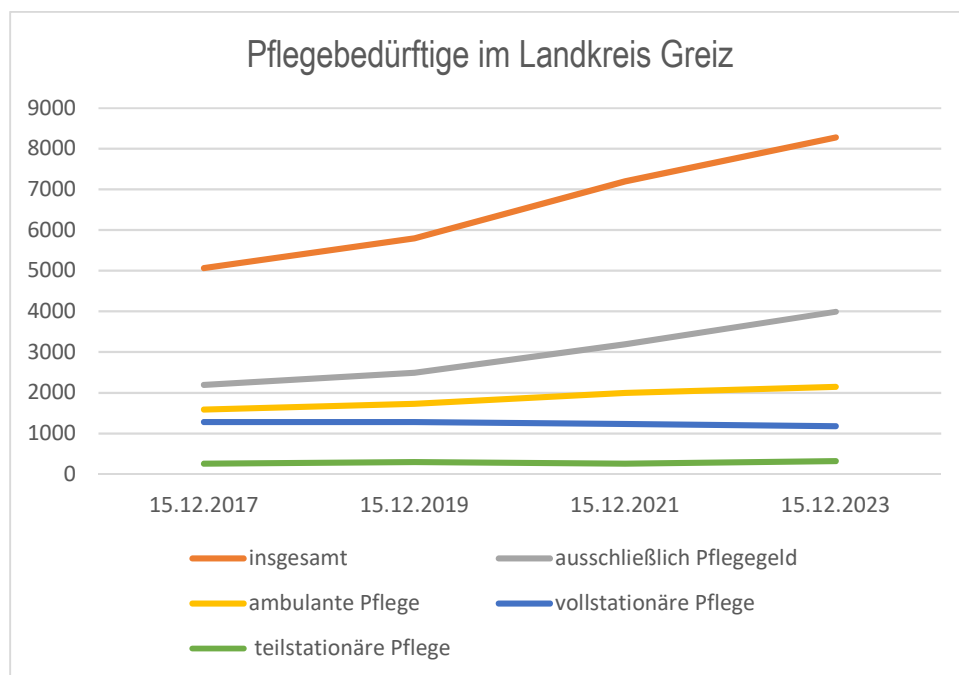


Abbildung 19 Pflegebedürftige im Landkreis Greiz³⁶

Da eine Pflege- oder Altenhilfeplanung im Landkreis Greiz noch nicht etabliert ist, soll im folgenden Abschnitt eine Gegenüberstellung von Bedarfen und von Angeboten zur Pflegebedürftigkeit in den Planungsräumen erfolgen.

Pflegebedürftigkeit in den Planungsräumen

Da Daten zu Pflegebedürftigkeit nicht gemeindegetreu vorliegen, wurde anhand der Bevölkerung und der Pflegebedürftigkeit im Landkreis eine prozentuale Schätzung für die einzelnen Planungsräume vorgenommen. Diese sollen eine grobe Orientierung geben, welche Pflegebedarfe, welchen Angebote im Planungsraum gegenüberstehen.

³⁶ Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (2025)

		vollstationäre Pflegeeinrichtungen	nicht selbstorganisierte ambulant betreute Wohngemeinschaften	Tagespflege- einrichtungen	ambulante Pflegedienste	Angebote zur Unterstützung Pflegebedürftiger im Alltag
Planungsraum Südost - Bevölkerungszahl	30240					
Anteil Pflegebedürftige geschätzt	2531					4 Anbieter
davon ausschließlich Pflegegeld (48%)	1215					
davon ambulante Pflege (26%)	658				15 ambulante Pflegedienste	
davon vollstationäre Pflege (14%)	354	3 Pflegeeinrichtungen mit 308 Plätzen	15 Wohngemeinschaften mit 129 Plätzen			
davon teilstationäre Pflege (4%)	101			4 Tagespflegen mit 68 Plätzen		
davon Pflegegrad 1 (8%)	202					
Planungsraum Südwest - Bevölkerungszahl	20740					
Anteil Pflegebedürftige geschätzt	1772					
davon ausschließlich Pflegegeld (48%)	851					3 Anbieter
davon ambulante Pflege (26%)	461				7 ambulante Pflegedienste	
davon vollstationäre Pflege (14%)	248	4 Pflegeeinrichtungen mit 292 Plätzen (+ 45 Plätze nach Umbau einer Einrichtung)	2 Wohngemeinschaften mit 17 Plätzen			
davon teilstationäre Pflege (4%)	71			2 Tagespflegen mit 37 Plätzen		
davon Pflegegrad 1 (8%)	142					
Planungsraum Nordost - Bevölkerungszahl	20030					
Anteil Pflegebedürftige geschätzt	1728					2 Anbieter
davon ausschließlich Pflegegeld (48%)	829				5 ambulante Pflegedienste	
davon ambulante Pflege (26%)	449					
davon vollstationäre Pflege (14%)	242	3 Pflegeeinrichtungen mit 207 Plätzen				
davon teilstationäre Pflege (4%)	69			3 Tagespflegen mit 51 Plätzen		
davon Pflegegrad 1 (8%)	138					
Planungsraum Nordwest - Bevölkerungszahl	25410					
Anteil Pflegebedürftige geschätzt	2186					
davon ausschließlich Pflegegeld (48%)	1049					1 Anbieter
davon ambulante Pflege (26%)	568				6 ambulante Pflegedienste	
davon vollstationäre Pflege (14%)	306	6 Pflegeeinrichtungen mit 491 Plätzen	3 Wohngemeinschaften mit 35 Plätzen			
davon teilstationäre Pflege (4%)	87			6 Tagespflegen mit 98 Plätzen		
davon Pflegegrad 1 (8%)	175					

Abbildung 20 Eigene Darstellung Schätzung Pflegebedürftigkeit in den Planungsräumen und Darstellung der Angebote im Landkreis Greiz

Seniorenmitbestimmung

Nach ThürSenMitwBetG sind in den Städten Greiz und Zeulenroda-Triebes kommunale Seniorenbeiräte zu bilden. Diese Seniorenbeiräte sind bereits etabliert im Landkreises Greiz. Gemeinden mit einer Einwohnerzahl unter 10.000 können ebenso Seniorenbeiräte in Leben rufen. Die Stadt Ronneburg und die Stadt Weida haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, sodass im Landkreis Greiz vier kommunale Seniorenbeiräte die Aufgaben wahrnehmen. Die genannten Seniorenbeiräte stehen im Austausch mit dem Seniorenbeauftragten.

Im Landkreis Greiz wurde 2021 das Demenznetzwerk „Vernetzen gegen das Vergessen im Landkreis Greiz“ gegründet. Das Demenznetzwerk organisiert Veranstaltungen, die im Sozialraum Interessierte, Betroffene, An- und Zugehörige zu Themen rund um die Demenz informieren sollen. Das Netzwerk hat begonnen Beratungen zu demenzbezogenen Themen niederschwellig möglich zu machen.

Menschen mit Behinderungen

Im Jahr 2025 wurde unter Federführung der Kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderung des Landkreises Greiz der Inklusionsplan des Landkreises als Konzept zur Umsetzung der Inklusion und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung erarbeitet. Die Ziele und Maßnahmen sind dort entsprechend nachzulesen.

Fazit

Unter Berücksichtigung des weiten und inklusiven Familienbegriffes in Thüringen ist insgesamt festzustellen, dass im Landkreis Greiz gerade die Herausforderung besteht dem Bedarf von Eltern mit ihren Kindern, aber auch mit immer älter werdenden Familienmitgliedern gerecht zu werden. Die Bevölkerungsdichte von 113 Einwohner pro Quadratkilometern zeigt, dass der Landkreis Greiz in Deutschland (durchschnittlich 236 Menschen pro Quadratkilometer)³⁷ als eher dünn besiedelt gilt. Die Bevölkerung lebt zu fast 42 % in dörflichen und zu 58 % in kleinstädtischen Strukturen. Ca. ein Drittel der Bevölkerung lebt in den beiden Städten Greiz und Zeulenroda. Das heißt im Umkehrschluss, dass zwei Drittel der Bevölkerung außerhalb dieser beiden Städte im Flächenlandkreis leben. Bei der Ausrichtung einer sozialen Infrastruktur sind diese Parameter zu berücksichtigen.

³⁷ <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wo-wir-leben/006-Bevoelkerungsdichte.html>

4. Die Handlungsfelder im Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben

Nach einer Bestandsanalyse der Lebenssituationen der Familien im Landkreis Greiz und der Feststellung vielfältiger und unterschiedlicher Bedarfe von Familien systematisiert das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben Ziele und Maßnahmen in sechs möglichen Handlungsfeldern. Handlungsübergreifende Projekte sind einem Handlungsfeld zu zuordnen unter dem Bewusstsein, dass eine Mehrdimensionalität vorhanden und gewollt ist.³⁸ Nicht alle Handlungsfelder werden im gleichen Maße bearbeitet werden können. Schwerpunktsetzungen sind aufgrund der Vielfalt von Bedarfen geradezu gefordert und bieten einen lebensweltorientierten, individuellen und einzigartigen Rahmen um eine gelingende Familienpolitik im Landkreis Greiz umsetzen zu können.

Im Folgenden soll kurz auf die inhaltliche Beschreibung der einzelnen Handlungsfelder eingegangen werden um im nachfolgenden Abschnitt die Zielbildung, Maßnahmen und Indikatoren nachvollziehbar einordnen zu können.

Handlungsfeld 1 Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit

„Das Handlungsfeld 1 beschreibt eine nachhaltige vernetzt Familienpolitik und abgestimmte Sozial- und Bildungsinfrastruktur in den Gebietskörperschaften (...)“.³⁹ Hier werden die Maßnahmen zur Planung, Steuerung, Beteiligung und Koordinierung verankert.⁴⁰

Handlungsfeld 2 Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit

In diesem Handlungsfeld werden Ziele und Maßnahmen einer familienfreundlichen Unternehmens- und Organisationskultur abgebildet. Informations- Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit für alle Generationen stehen in diesem Handlungsfeld im Fokus. Sorgearbeit meint an dieser Stelle das Sorgen und Kümern um Kinder, ältere Familienmitglieder und Familienmitglieder mit Einschränkungen.⁴¹

Handlungsfeld 3 Bildung im familiären Umfeld

Mit einem generationenübergreifenden und niederschweligen Fokus wird im Handlungsfeld 3 die Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe, das lebenslange Lernen und die Schaffung und der Ausbau von Betreuungs- und Bildungslandschaften in den Blick genommen. Die Verzahnung und Entwicklung von Familienbildung, Familienerholung und Angeboten aus Freizeit, Kultur, Gesundheit, Umwelt und Sport kann umgesetzt werden.⁴²

³⁸ Vgl. Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S. 2

³⁹ Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S.2

⁴⁰ Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S.2

⁴¹ Richtlinie zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt 11.12.2024

⁴² Vgl. Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S. 3

Handlungsfeld 4 Beratung, Unterstützung und Information

Inhalt des Handlungsfeldes sind die zielgruppenorientierten Beratungs- und Informationsangebote, präventive Unterstützungsangebote und Netzwerke. Auch die Entwicklung zielgruppenspezifischer Kommunikation für Familien ergänzen das Aufgabenfeld.⁴³

Handlungsfeld 5 Wohnumfeld und Lebensqualität

Im Handlungsfeld 5 werden wohnortnahe Versorgungsstrukturen und die Infrastruktur zur gesellschaftlichen Teilhabe aufgegriffen und Maßnahmen unter Einbeziehung der Familien, die einer Verbesserung der Lebensqualität für Familien in Bezug auf die Wohnumfeldplanung und –gestaltung dienen, entwickelt.⁴⁴

Handlungsfeld 6 Dialog der Generationen

In diesem Handlungsfeld geht es um die Sensibilisierung generationsbedingter Prozesse und die Auseinandersetzung mit dem demographischen Wandel. Hier erfolgt die Bündelung der Vertretung der verschiedenen Zielgruppen und generationsübergreifender Einrichtungen.⁴⁵

⁴³ Vgl. Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S. 3

⁴⁴ Vgl. Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S. 3

⁴⁵ Vgl. Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Qualitätskriterien für eine fachspezifische, integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ), Erfurt Stand 08.06.2023, S. 3

5. Zielbildung, Maßnahmen und Wirkmessung

Im Folgenden sollen die Ziele, Maßnahmen und die Wirkmessung kurz und übersichtlich tabellarisch dargestellt werden. Da im Landkreis Greiz die integrierte Sozialplanung erst implementiert wird, sind Ziele, Maßnahmen und Indikatoren mit Umsetzung von Maßnahmen zu schärfen. Die Benennung der Beteiligten kann nicht als abgeschlossen, sondern vielmehr als ein Mindestmaß betrachtet werden.

5.1 Handlungsfeld 1 – Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld 1 Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit	
Leitziel	Implementierung der Integrierten Sozialplanung im Landkreis Greiz
Unterziel	Erstellung eines abgestimmten integrierten Sozialplanes
Maßnahmen	Die Mittel für Personal- und Sachkosten für die Stelle des Sozialplaners sind gesichert und werden jährlich in die Hausplanung/in den Doppelhaushalt aufgenommen und im Stellenplan verankert
Indikator	Verankerung im Stellenplan und im Haushaltplan
Verantwortlich	Abteilung II/ Personalamt
Beteiligte	

Handlungsfeld 1 Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit	
Leitziel	Implementierung der Integrierten Sozialplanung im Landkreis Greiz
Unterziel	Erfassung und Darstellung aller Angebote für Familien und Senioren im Landkreis als Basis für eine künftige Netzwerkarbeit und in Vorbereitung auf die Zusammenführung in der Thüringer Familien-App
Maßnahmen	Erstellung einer Übersicht von Angeboten mit Orten, Zielen, Maßnahmen Ansprechpartnern
Indikator	Übersicht ist als Datei verfügbar
Verantwortlich	Abteilung II -Sozialplaner
Beteiligte	alle Angebotsträger und Kommunen

Handlungsfeld 1 Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit	
Leitziel	Implementierung der Integrierten Sozialplanung im Landkreis Greiz
Unterziel	Erfassung von Bedarfen in den Sozialräumen
Maßnahmen	Beteiligung an verschiedenen Netzwerken, regionalen Gremien und Veranstaltungen und Austausch mit kommunalpolitischen Vertretern; Initiierung von sozialraumorientierten Austauschformaten
Indikator	Anzahl der Termine und Absprachen; Möglichkeit der Beteiligten zur Rückmeldung
Verantwortlich	Abteilung II -Sozialplaner
Beteiligte	Netzwerkpartner, Bürgermeister, Träger

Handlungsfeld 1 Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit	
Leitziel	Implementierung der Integrierten Sozialplanung im Landkreis Greiz
Unterziel	Partizipative Prozesse werden gestärkt
Maßnahmen	Bürgerbeteiligung wird durchgeführt
Indikator	Digitale Bürgerbefragung wird entwickelt und über die Thüringer FamilienApp und die sozialen Medien des Landkreis bekannt gemacht
Verantwortlich	Abteilung II – Stabsstelle Sozialplanung
Beteiligte	Netzwerkpartner, Bürgermeister, Träger, Bürger im Landkreis

Handlungsfeld 1 Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit	
Leitziel	Implementierung der Integrierten Sozialplanung im Landkreis Greiz
Unterziel	Entwicklung von Richtlinien, Entscheidungsgrundlagen und gremiengestützter Zusammenarbeit zur Umsetzung des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben
Maßnahmen	Erstellung Richtlinien, Antragsverfahren von Makro- und Mikroprojekten, Etablierung planungsraumbezogener Beratungs- und Netzwerkformate
Indikator	Vorhanden sein von Richtlinien, Antragsverfahren, Anzahl an Beratungs- und Netzwerkformaten
Verantwortlich	Abteilung II -Sozialplaner
Beteiligte	Netzwerkpartner, Bürgermeister, Träger

Handlungsfeld 1 Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit	
Leitziel	Evaluierung der Planungsräume
Unterziel	Die soziale Lage im Landkreis Greiz ist regional und lebensweltorientiert erfasst.
Maßnahmen	Auswertung der Datenlage, Analyse der Bedarfe und Angebote
Indikator	Ergebnisse wurden im Sozialplanerteam ausgewertet
Verantwortlich	Abteilung II - Sozialplaner
Beteiligte	Sozialplanerteam, kommunale Akteure

5.2 Handlungsfeld 2 – Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit

Handlungsfeld 2 Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sorgearbeit	
Leitziel	Im Landkreis Greiz können Familie und Beruf/sowie Ausbildung gut miteinander vereinbart werden
Unterziel	Unterstützung in der Initiierung von Projektideen zu familienentlastenden Angeboten in der Dorfgemeinschaft oder im Stadtquartier (Familienpatenschaften/Nachbarschaftsprojekt/Pflegepatenschaften) und Unterstützung bei der Hinführung zur Nutzung der Ehrenamtsrichtlinie
Maßnahmen	Initiation von moderierten Treffen in Dorfgemeinschaft/Stadtquartier
Indikator	Entstehung eines Patenschaftsprojekts / Nachbarschaftsprojekts im Rahmen der Ehrenamtlich- und Freiwilligkeit
Verantwortlich	Mitarbeiter Ehrenamtsförderung
Beteiligte	Dorfgemeinschaften, Bürger im Stadtquartier, Seniorenbeauftragter, Bürgermeister,

5.3 Handlungsfeld 3 – Bildung im familiären Umfeld

Handlungsfeld 3 Bildung im familiären Umfeld	
Leitziel	Familien können bedarfsgerechte Familienbildungsangebote nutzen
Unterziel	Evaluierung vorhandener Thüringer-Eltern-Kind-Zentren; Etablierung und Weiterentwicklung mindestens eines Eltern-Kind-Zentrums pro Planungsraum
Maßnahmen	Entwicklung Fragebogen, Erfassung Bedarfe im Planungsraum, Trägerberatung
Indikator	Je Planungsraum ist ein ThEKiZ etabliert
Verantwortlich	Kitafachberatung/Stabsstelle Sozialplanung
Beteiligte	Träger der Kindertagesstätten

Handlungsfeld 3 Bildung im familiären Umfeld	
Leitziel	Familien können bedarfsgerechte Familienbildungsangebote nutzen
Unterziel	Stärkung und Förderung von generationenübergreifenden Wissen, Kompetenzen und Information für Familien für die Bereiche Beziehung, Erziehung und Versorgung
Maßnahmen	Förderung ausgewählter ThEKiZ- Projekte um im jeweiligen Planungsraum insbesondere Beratungs-, Schulungs- und Trainingsangebote im Sinne des § 16 SGB VIII zu etablieren
Indikator	regelmäßige inter – und intragenerative Familienbildungs-, beratungs- und -begegnungsangebote werden partizipativ unterbreitet und über die Thüringer Familien-App öffentlich bekannt gegeben; Familien können entsprechende Angebote wohnortnah nutzen
Verantwortlich	Kitafachberatung/Stabsstelle Sozialplanung
Beteiligte	Träger der Kindertagesstätten, Bürgermeister, kommunale Gebietskörperschaften, Koordinator Frühe Hilfen und Kinderschutz

Handlungsfeld 3 Bildung im familiären Umfeld	
Leitziel	Familien können bedarfsgerechte Familienbildungsangebote nutzen
Unterziel	Stärkung und Förderung von generationenübergreifenden Wissen, Kompetenzen und Information für Familien für die Bereiche Beziehung, Erziehung und Versorgung
Maßnahmen	Umsetzung regelmäßiger inter- und intragenerativer Familienbildungs-, beratungs- und begegnungsangebote im ThEKiZ
Indikator	Intra-/intergenerative Angebote können spezifisch für Familien mit Kindern in unterschiedlichem Altersgruppen angeboten werden und beziehen Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren oder Familien mit Kindern mit einem Alter über 7 Jahren ein
Verantwortlich	Träger der Kindertagesstätten
Beteiligte	Bürgermeister, kommunale Gebietskörperschaften, Koordinator Frühe Hilfen und Kinderschutz, Kitafachplanung

Handlungsfeld 3 Bildung im familiären Umfeld	
Leitziel	Die Kreisvolkshochschule unterstützt den niederschweligen Zugang zu Bildungsangeboten für Familien
Unterziel	Ausbau dezentraler familienspezifischer Bildungsangebote vom Baby bis zum Senior
Maßnahmen	Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote ; Umsetzung von Familien- und Seniorenmedienbildung
Indikator	Angebote der Kreisvolkshochschule werden in Altersgruppen durch Teilnehmer wahrgenommen
Verantwortlich	Leitung KVHS
Beteiligte	

5.4 Handlungsfeld 4 – Beratung, Unterstützung und Information

Handlungsfeld 4 Beratung, Unterstützung und Information	
Leitziel	Familien können sich bei Bedarf niederschwellig und professionell beraten lassen
Unterziel	Eltern und Familien erhalten Unterstützung bei der Bewältigung von Problemlagen und werden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt
Maßnahmen	Förderung der bisherigen Angebotes der Erziehungs- und Familienberatungsstelle
Indikator	Beratungsangebote sind im oder für den Planungsraum für den Nutzer niederschwellig verfügbar
Verantwortlich	Jugendhilfeplaner
Beteiligte	Jugendamt, Sozialplanung, Träger des Angebotes

Handlungsfeld 4 Beratung, Unterstützung und Information	
Leitziel	Familien können sich bei Bedarf niederschwellig und professionell beraten lassen
Unterziel	Es sind Familienangebote im Landkreis Greiz in der FamilienApp hinterlegt, Die Anbietenden aktualisieren Informationen regelmäßig.
Maßnahmen	Angebotsträger werden offensiv über das Angebot informiert, geförderte Angebote haben die Verpflichtung ihre Angebote in der FamilienApp zu hinterlegen und zu aktualisieren
Indikator	Anzahl der Angebote auf der Thüringer FamilienApp
Verantwortlich	Büro Landrat /Ltg. Sozialplanung/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Beteiligte	Jugendamt, Büro Landrat (Presse/Öffentlichkeitsarbeit), Gesundheitsamt, Schulverwaltungsamt, Träger und Einrichtungen von Familienangeboten

Handlungsfeld 4 Beratung, Unterstützung und Information	
Leitziel	Familien können sich bei Bedarf niederschwellig und professionell beraten lassen
Unterziel	Koordination des Demenznetzwerkes „Vernetzen gegen das Vergessen“
Maßnahmen	Initiierung und Koordinierung demenzbezogener Veranstaltungen für Familien, fachliche Begleitung der Netzwerkpartner, Umsetzung der Netzwerkarbeit
Indikator	Erarbeitung eines Konzeptes und einer Kooperationsvereinbarung zwischen den Netzwerkpartnern, Durchführung regelmäßiger Netzwerktreffen, umgesetzte Veranstaltungen und Veröffentlichung dieser in der Thüringer FamilienAPP
Verantwortlich	Koordinator im Demenznetzwerk
Beteiligte	Partner im Demenznetzwerk

Handlungsfeld 4 Beratung, Unterstützung und Information	
Leitziel	Familien können sich bei Bedarf niederschwellig und professionell beraten lassen
Unterziel	Unterstützung des Demenznetzwerkes zur Fortführung der Demenzberatung durch Netzwerkpartner, Unterstützung des Demenznetzwerkes zur Organisation von Veranstaltungen
Maßnahmen	Zielgruppenorientierte Informations- und Beratungsangebote
Indikator	Termine zur „Demenzberatung“, durchgeführte demenzbezogene Veranstaltungen
Verantwortlich	Koordinator im Demenznetzwerk
Beteiligte	Partner im Demenznetzwerk

Handlungsfeld 4 Beratung, Unterstützung und Information	
Leitziel	Familien können sich bei Bedarf niederschwellig und professionell beraten lassen
Unterziel	Aufbau eines Pflegenetzwerkes
Maßnahmen	pflegebezogene Veranstaltungen, Netzwerkaustausch – Etablierung und Überführung in kooperative Strukturen
Indikator	Bildung eines Netzwerkes nach SGB XI
Verantwortlich	Koordinator Demenznetzwerke, MA Gesundheitsförderung
Beteiligte	Partner im Netzwerk

5.5 Handlungsfeld – Wohnumfeld und Lebensqualität

Handlungsfeld 5 Wohnumfeld und Lebensqualität	
Leitziel	Möglichkeiten für wohnortnahe Begegnung und Austausch in der Dorfgemeinschaft oder im Stadtquartier
Unterziel	Schaffung in Begegnungsplätzen zum aktiven Austausch
Maßnahmen	Etablierung von Orten der Begegnung
Indikator	
Verantwortlich	Seniorenbeauftragter
Beteiligte	Dorfgemeinschaften, städtische Bürger, Seniorenbeiräte, usw.

Handlungsfeld 5 Wohnumfeld und Lebensqualität	
Leitziel	Möglichkeiten für wohnortnahe Begegnung und Austausch in der Dorfgemeinschaft oder im Stadtquartier
Unterziel	
Maßnahmen	Mikroprojekte zur Etablierung dörflicher Gemeinschaft oder Gemeinschaft im städtischen Quartier
Indikator	Moderierte Treffen in Dorfgemeinschaft/Stadtquartier
Verantwortlich	
Beteiligte	Dorfgemeinschaften, Bürger im Stadtquartier

5.6 Handlungsfeld 6 – Dialog der Generationen

Handlungsfeld 6 Dialog der Generationen	
Leitziel	Förderung des generationsübergreifenden Austausches
Unterziel	Mobiles Familienbüro (vom Baby bis zum Senior) Etablierung eines Ansprechpartners im Planungsraum (Koordinatoren), die an entsprechende Partner vermitteln, Begegnungsangebote vor Ort planen und unterstützen, zum Teil durchführen, sowie Netzwerke fördern
Maßnahmen	Die Mittel für die Koordinatoren sind gesichert und werden jährlich in die Hausplanung/in den Doppelhaushalt aufgenommen -
Indikator	Koordinatoren sind in den Planungsräumen für Netzwerkpartner und Bürger ansprechbar
Verantwortlich	Planung -Konzeptauswahlverfahren
Beteiligte	Freie Träger – Ausschreibung –

Handlungsfeld 6 Dialog der Generationen	
Leitziel	Die Seniorenarbeit im Landkreis Greiz wird gefördert und ist vernetzt
Unterziel	Die Seniorenmitwirkung wird gestärkt und unterstützt
Maßnahmen	- Förderung von Vorhaben des kommunalen Seniorenbeauftragten - Förderung kommunaler Seniorenbeiräte
Indikator	Anzahl durchgeführte Vorhaben der Seniorenvertretungen
Verantwortlich	Seniorenbeauftragter
Beteiligte	Seniorenbeiräte

Handlungsfeld 6 Dialog der Generationen	
Leitziel	Der Dialog der Generationen wird gefördert
Unterziel	Generationenübergreifende Projekte werden entwickelt
Maßnahmen	Mikroprojekte zur Etablierung eines generationsübergreifenden Miteinanders
Indikator	Durchführung von Kleinprojekten zur Stärkung von generationsübergreifenden Beziehungen
Verantwortlich	Seniorenbeauftragter
Beteiligte	Dorfgemeinschaften, Bürger im Stadtquartier

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Um Strukturen und Angebote weiter entwickeln zu können, ist eine wirkungsorientierte Zielerreichungskontrolle und fachgerechte Bewertung der Prozesse notwendig.

Zur Qualitätssicherung wird ein Konzept zur Maßnahmeevaluation erarbeitet um künftig Angebote und Strukturen datenbasiert weiterentwickeln zu können. Hierbei wird eine Standardisierung und Vereinheitlichung des Antragsprozeder entwickelt werden. Bereits mit Antrag für Projekte in den verschiedenen Handlungsfeldern sind für die Umsetzung der Leitziele entsprechend SMART⁴⁶ Projektziele zu entwickeln und mit entsprechenden Indikatoren zu hintersetzen. Im Verwendungsnachweis sind statistische Angaben so zu gestalten, dass hierbei die Indikatoren erfass- und bewertbar sind.

Die Etablierung regelmäßiger standardisierter Qualitätsentwicklungsgespräche mit noch zu entwickelnden Leitlinien soll einer langfristigen Sicherung der Qualität dienen.

Die Einhaltung der fachlichen Empfehlungen bzw. Qualitätsstandards des für die Familienpolitik zuständigen Ministeriums ist bei der Umsetzung der Maßnahmen und Angebote zu garantieren.

Momentan sind folgende Qualitätsstandards und fachliche Empfehlungen verbindlich:

- Fachliche Empfehlungen für Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in Thüringen
- Fachliche Empfehlungen von Kitas zu Thüringer Eltern- Kind-Zentren
- Handlungsempfehlungen für Wohnberatungsstellen
- fachliche Empfehlungen für Familienbildung in Thüringen
- Qualitätsstandards für Thüringer Familienzentren
- Qualitätsstandards für Seniorenbüros
- Qualitätsstandards für Frauenzentren in Thüringen.

Im Übrigen gelten die fachlichen Empfehlungen zu Fachkräften im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen.

Weiterentwicklungen oder neue fachliche Empfehlungen/Qualitätsstandards sind im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen zu beachten und bei der Evaluation zu integrieren.

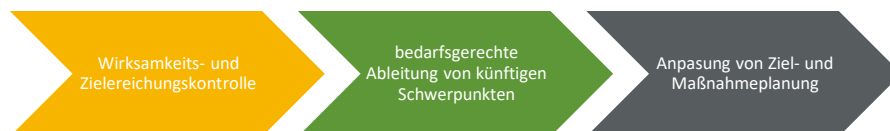


Abbildung 21 Eigene Darstellung: Schematischer Evaluationsprozess

⁴⁶ SMART steht für S = specific (spezifisch), M = measurable (messbar), A = achievable (erreichbar), R = reasonable (realistisch), T = time-bound (terminiert)

7. Fortschreibung

Der vorliegende integrierte fachspezifische Sozialplan hat eine maximale Laufzeit von zwei Jahren (2026-2027). Der Fortschreibungsprozess beginnt mit dem Umsetzungsprozess. Die Ziel- und Maßnahmeplanung muss mit der Auswertung der Verwendungsnachweise im Jahr 2027 für 2026 und der Projektplanung für 2027 eine Grundlage zur Fortschreibung des integrierten Sozialplanes im Jahr 2028 bilden.

Darüber hinaus ist der vorliegenden Plan als Rahmen zu verstehen, welcher in seiner Feinabstimmung kontinuierlich weiterentwickelt werden muss.

Die Ergebnisse der Evaluation und das Aufbauen und Weiterentwickeln der Netzwerk- und Gremienarbeit, sowie der politische Diskurs werden die Fortschreibung maßgeblich bestimmen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Planungskreislauf im LSZ.....	5
Abbildung 2 Darstellung der Planungsräume im Landkreis Greiz	9
Abbildung 3 Bevölkerungsentwicklung Landkreis Greiz	10
Abbildung 4 Bevölkerungsvorausberechnung in den Planungsräumen	11
Abbildung 5 Entwicklung Jugend- und Altenquotient	11
Abbildung 6 Bevölkerung in ausgewählten Altersgruppen Stichtag 31.12.2023.....	12
Abbildung 7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Greiz.....	12
Abbildung 8 Arbeitslosenquote Landkreis Greiz	13
Abbildung 9 Personen in Bedarfsgemeinschaften Landkreis Greiz.....	13
Abbildung 10 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	14
Abbildung 11 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner	14
Abbildung 12 Überschuss der Zu-bzw.Fortzüge im Landkreis Greiz.....	15
Abbildung 13 Anzahl Kinder und Jugendliche im Landkreis Greiz	16
Abbildung 14 Geburten im Landkreis Greiz	17
Abbildung 15 Geburten in Thüringen	17
Abbildung 16 Schüler nach Schularten im Landkreis Greiz	18
Abbildung 17 Erziehungsberatung im Landkreis Greiz	19
Abbildung 18 Natürliche Bevölkerungsbewegung im Landkreis Greiz	20
Abbildung 19 Pflegebedürftige im Landkreis Greiz	21
Abbildung 20 Eigene Darstellung Schätzung Pflegebedürftigkeit in den Planungsräumen und Darstellung der Angebote	22
Abbildung 21 Eigene Darstellung: Schematischer Evaluationsprozess	35

